

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Nr. 17.

Wöchentlich eine Nummer.
Dorteljährlich 2 1/2 M.

Berlin, 21. April 1889.

Große Ausgabe mit
allen Kupfern 4 1/4 M.

XVI. Jahrg.

Extra-Blätter der Illustrirten Frauen-Zeitung.

Für die verschiedenen Zweige der Handarbeit enthalten diese Extra-Blätter einestheils vollständige Lehr-Kurse, anderentheils vielseitig verwendbare Muster-Vorlagen, und zwar sind nicht allein die älteren und bekannten, sondern auch neuere Arbeitsarten berücksichtigt, welche von der jetzigen Mode begünstigt werden. Zu den zahlreichen, sorgfältig ausgeführten Abbildungen tritt erläuternd ein leicht verständlicher Text hinzu.

Bisher erschienen die nachverzeichneten Blätter, seiner Zeit bis einschließlich Nr. 13, — mit alleiniger Ausnahme von Nr. 2, — für die Abonnentinnen der „Modenwelt“ bzw. „Illustrirten Frauen-Zeitung“ gratis. Die in der Reihenfolge fehlenden Nummern sind vergriffen.

Seit dem 1. October 1887 erscheinen jährlich acht Nummern gratis zur „Illustrirten Frauen-Zeitung“. Nach dem Erscheinen beträgt der Einzelpreis je 50 Pf. (30 Kr.), wofür die Extra-Blätter durch dieselbe Buchhandlung zu beziehen sind, welche die „Modenwelt“ oder „Frauen-Zeitung“ liefert. Diejenigen Abonnentinnen, welche durch die Post erhalten, wollen sich gleichfalls an die nächst gelegene Buchhandlung wenden oder an die unterzeichnete Expedition.

2. Fribolitäten oder Decki. Mit 48 Abb.

4. Filet-Guipure. 2. Auflage. Mit 96 Abb.

5. Filet-Stricken — Genähte Guipure (de Cluny). Mit 68 Abb.

6. Spitzen-Arbeit. — Spitzenstücke. Mit 116 Abb.

8. Rahmen-Arbeit. Mit 54 Abb.

10. Weißstickerei. I. Abtheilung. Mit 110 Abb.

11. Spizenklöppeln. Mit 78 Abb.

13. I. Knüpf-Arbeiten. I. Abtheilung. 2. Auflage. Mit 86 Abb.

13. II. Knüpf-Arbeiten. II. Abtheilung. 2. Auflage. Mit 84 Abb.

14. Venetianische Spizenstickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abb.

15. Plattstich-Stickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abb.

16. Namen- und Monogramm-Stickerei. I. Abth. Mit 95 Abb.

17. Spitzen-Arbeit mit Bändchen. Mit 3 1/2 Seiten Abb.

18. Rigen-Befläge. Mit 4 Seiten Abb.

19. Namen- und Monogramm-Stickerei. II. Abth. Mit 81 Abb.

20. Häfelarbeit. Mit 3 Seiten Abb.

21. Aufnääh-Arbeit und leichte Stickerei. Mit 4 Seiten Abb.

22. Korbchnitt-Arbeiten. Mit 4 Seiten Abb.

24. Stickerei mit Füllstichen. Mit 3 1/2 Seiten Abb.

25. Neue Blumenstickereien. Mit 4 Seiten Abb.

26. Flachstickerei. Mit 3 1/2 Seiten Abb.

Die Expedition

der Modenwelt und der Illustrirten Frauen-Zeitung.
Berlin W, Potsdamer Straße 38. — Wien I, Operngasse 3.



1. Anzug mit Stickerei-Verzierungen. Siehe die Rückansicht, Abb. 26, die Schnitt-Heberficht, Abb. 73.

2. Anzug mit Patten-Heberficht. Siehe die Rückansicht, Abb. 66, Verwendbar. Schnitt: Siehe die Abb. 24 u. 77 d. Nr. v. 1. April d. J.

1, 26 u. 73. Anzug mit Stickerei-Verzierungen. — Schnitt-Heberficht: Abb. 73. — Schnurstickerei, 9 Cent. breite Franzen und Schleifen, alles in Rothbraun, wie der Kaschmir des Modells, kleiden, hatten dasselbe in der aus den Abb. 1 u. 26 ersichtlichen Anordnung aus. Die mit einem breiten Blüff-Volant begrenzte Rock-Grundform decken vorn und an den Seiten gerade, am oberen Rande leicht eingereichte Bahnen, denen zwei je 53 Cent. lange, unten 7 Cent. breite Keile aus Knüpfarbeit eingesetzt sind. Für das hintere Arrangement dienen a und b der kleinen Heberficht. Diese Bahnen werden durch Naht von Stern abwärts verbunden, während der obere Rand den Zeichen gemäß in Falten zu ordnen ist; zwischen Stern und Doppelpunkt bleibt der Zipfel von Bahn b lose hängen, wodurch sich die aus Abb. 26 ersichtlichen Fächer-Falten bilden. Die Schokhtaille zeigt einen oben 16 Cent. breiten, den Hakenchluss der Vordertheile deckenden, gestickten Lag; auf einer

Seite desselben markirt sich ein 11 Cent. breiter, gestickter und mit Band besetzter Revers, auf der anderen ein mit Franze verziertes Stoffgefältel. Statt aufgelegtes Band schließt den Taillenschloß ab.

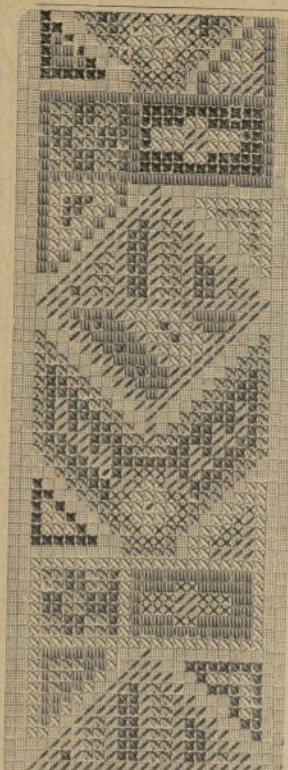
2 u. 66. Anzug mit Patten-Heberficht. — Verwendbarer Schnitt: Siehe die Abb. 24 u. 77 der Nr. vom 1. April d. J. — Mit Berücksichtigung der für die pattenförmigen Vordertheile nothwendigen Abänderungen, läßt sich oben genanntes Schnittmuster auch zu dem Heberficht, Abb. 2 u. 66, benutzen. Wie ersichtlich, hat man die beiden Seitenränder von Schokhtailen-Länge abwärts allmähig zu verschmälern und den ersten Seitentheil mit dem Vordertheile im Zusammenhänge zu schneiden. Ebenso ist der Rücken seitentheil mit der den Rücken theil ergänzenden Pattenpartie verbunden. Diese erhält, gleich den Vordertheilen, ein Seidenfutter. Letzteren sind, wie die Abb. 2 u. 66 erkennen lassen, 8 Cent. unterhalb des Taillenschlusses je zwei Taillenschlüssen von 5 Cent. oberer zu 8 Cent. unterer Breite und 29 Cent. Länge aufgelegt. Die Taillen-Vordertheile schließen in der vorderen Mitte mit doppelter Knopfreihe. Von dem dreifachen Pelzerinnen-Kragen mißt der oberste 8, der zweite 13 und der unterste 18 Cent. Länge; der Stehtragen ist 4 1/2, der Umgelegttragen 5 1/2 Cent. breit. Vorn bildet die hohe Rock-Bekleidung eine breite, hinten zwei etwas schmälere, doppelte Talfalten. Die Anordnung des Figenbeflages, wie der Knöpfe geht aus den Abb. 2 u. 66 deutlich hervor. Zu dem modifarbenen Wollstoffe unserer Vorlage wurde beides in Braun gewählt.

3-7. Promenaden- und Gesellschafts-Stiefel und Schuhe. — Als Schuhwerk für die Promenade stehen die hohen Knopfstiefel aus Leder oder Stoff, wie sie die Abb. 3-4 zeigen, in großer Gunst. Häufig sind dieselben mit einem an der Spitze zierlich ausgefallenen Vordach aus Leder oder anderem Leder versehen. Neuerst leicht und daher für weitere Gänge von Vielen bevorzugt, sind die mit englischen oder Pompadour-Häuten ausgestatteten Halbschuhe, welche, wie die Abb. 5-6 veranschaulichen, entweder ganz aus feinstem Cheviot-Leder oder aus hell- und dunkelfarbigem Leder gearbeitet sind. Einen originellen Gesellschafts-Schuh bietet endlich der mit Goldstücken gefüllte Lacklederschuh, Abb. 7, dessen Blatt eine Spizenleiste verziert.

10-11. Anzug mit absteckender Taille für Mädchen von 10-12 Jahren. — Zu einem in 10 Cent. breite Talfalten geordneten Rock aus blau und weiß carierter Beige bildet ganz weißer Wollstoff die langschößige Taille. Letztere zeigt jadenartige Vordertheile, über welche sich ein carierter, hinten 16 Cent. breiter Reversstragen legt. Die auf glatter Grundform abwechselnd aus weißem und gemustertem Stoffe gefaltete Weste, welche in einen 8 Cent. breiten

Faltengurt tritt, schließt vermittelt Haken und Oesen am rechten Jackentheile. Der gemusterte Stehtragen erhält vorn eine kleine weiße Ergänzung. 10 Cent. breite Ärmel-Ausschlüge, durchbrochene Stahlknöpfe. Eine 49 Cent. breite, 135 Cent. lange ausgefranzte Stoffschärpe ergänzt, am Schöße der Taille befestigt (siehe Abb. 10), die Hinterbahnen des Rockes.

12. Paletot mit Capuchon für Kinder. — Grauer, bunt carierter Cheviot-Stoff ist zu dem hübschen, mit doppelreihigem Knopfschlusse versehenen Paletot verwendet. Der krause, in reichlicher Schokhtailen-Länge geschnittene Rücken ohne Naht tritt mit der eingereichten Rock-Ergänzung in einen 4 Cent. breiten Halbgurt. Vorn öffnet sich der Paletot über einem eingesteppten Gemiset. Ein kleidamer Reversstragen und ein einfacher, mit hochrothem Seidenstoffe gefütterter spitzer Capuchon vervollständigen den Paletot in geschmackvoller Weise. Die 4 Cent. breiten Ärmel-Ausschlüge sind gleichfalls aus



17. Querstreifen der gewebten tiroler Vorten, Abb. 16.

Seide hergestellt. Der Paletot ist sowohl für Knaben, wie für Mädchen zu empfehlen.

13-18. Gewebte tiroler Vorten (Fatschen). — Bereits vor länger als Jahresfrist machten wir unsere Leserinnen auf die gewebten tiroler Baumwollen-Vorten aufmerksam, welche in Oesterreich als Wästelbänder — der landesübliche Ausdruck dafür ist „Fatschen“ — gebräuchlich sind und als solche auch von uns veröffentlicht wurden. Diese, durchschnittlich 15 Cent. breiten Vorten, welche stets in zwei Farben gewebt werden — roth mit weiß, roth mit blau, weiß mit blau und weiß mit gelb — zeigen meist geometrische Musterfiguren, die sich in dem bekannten Wirklich von dem melirten Fond ausdrucksvoll abheben und bald als fortlaufendes Grundmuster, bald als Querstreifen verschiedener Anordnung, oder als breite, von schmalen Rändchen begrenzte Bordüre erscheinen. Um die Wirkung des Gewebes zu zeigen, giebt Abb. 18 naturgroß den

Randabschluß einer derartigen Vorte, während Abb. 17, ebenfalls naturgroß, einen Querstreifen der Vorte, Abb. 16, veranschaulicht. Wegen der erforderlichen Wascheigenschaft ist man bei diesen Vorten auf wenige Farben beschränkt; auch wird man bei ihrer Anwendung über gewisse Gegenstände nicht hinausgehen. Indessen bieten sie eine hübsche Ausstattung für allerhand Decken (auch Wiegen- und Bettdecken), Handtücher, Schürzen, Kinderkleider, und lassen sich besonders für erstere die verschiedensten Arrangements mit Einfügen, Stickereien aller Art, besonders in Kreuz-, Flechten-, Gobelin-, Flachstick etc. zusammensetzen, wie es z. B. aus der Darstellung, Abb. 20, hervorgeht. Die Leserinnen der „Illustr. Frauen-Zeitung“ erhielten erst kürzlich unter der Rubrik „Handarbeiten“ Anregung zur Anfertigung von Gegenständen aus „Fatschen“, welche die heutigen Abbildungen ergänzen.

19. Wirthschafts-Schürze mit tiroler Vorten- (Fatschen-) Verzierungen.

Abb. 19 zeigt eine einfache weibliche Schürze aus einem 47 Cent. breiten, 75 Cent. langen, oben eingereichten Stofftheile. Die einfache Verzierung ist aus den gewebten tiroler Vorten hergestellt (siehe Abb. 39 der Nr. vom 5. August 88 und „Handarbeiten“ in der „Illustr. Frauen-Zeitung“ vom 1. April d. J.) und auch die Abb. 13-18 d.

10. Anzug mit abstechender Taille für Mädchen von 10-12 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 11.

h. Nr.) Diese Vorten eignen sich ihrer Billigkeit und hübschen geometrischen Musterung wegen ungemein zu dergleichen Verzierungen. Die 15 Cent. breite, dunkelblau und weiß gemusterte Vorte ist an der Schürze, Abb. 19, dem Stoffe glatt, an den Ecken spitz abgenäht, angelegt und ergibt zusammengelegt auch den 3 Cent. breiten Bund. Vindebänder beliebt aus seidenem, wie leinenen Bande oder Schnur.

20. Decke mit tiroler Vorten- (Fatschen-) Verzierung und flechtenstick-Stickerei. — Zur Verzierung unserer Vorlage dienen rothweiße, tiroler Vorten (siehe die Abb. 13-18) und im Flechtenstick mit rothem Garn ausgeführte Bäumchen-Figuren. Je nach der Verwendung als Decke für einen Gartentisch oder für ein Kinderbett wählt man als Grundstoff kräftiges graues oder weißes Leinen, welches beliebig die ganze Größe der Decke (etwa 150 zu 100 Cent.) haben, oder nur den Fond, dem die Vorten ringsum angelegt werden, bilden kann. Diese, 15 Cent. breit, sind für die mittlere Verzierung je in eine Spitze abzunähen und dem Fond aufzustepfen; ihre Enden deckt die Randborte, welche nach außen eine kräftige tiroler Klöppelspitze abschließt



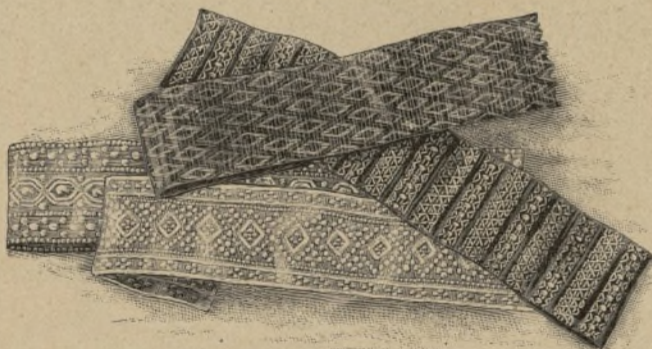
3-6. Promenaden-Stiefel und -Schuhe.

7. Gesellschafts-Schuh.



11. Anzug mit abstechender Taille für Mädchen von 10-12 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 10.

12. Paletot mit Capuchon für Kinder.



13-16. Gewebte tiroler Vorten (Fatschen). Siehe die Abb. 17-20 u. 57.



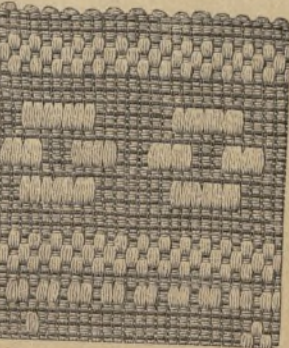
20. Decke mit tiroler Vorten- (Fatschen-) Verzierung und flechtenstick-Stickerei. Siehe die Abb. 13-18.

Neben den vier großen, nach Abb. 3 des den Abonnentinnen der „Illustr. Frauen-Zeitung“ bekannten Extra-Blattes Nr. 23 im Flechtenstick auszuführenden Bäumchen-Figuren steigen, wie ersichtlich, kleine Bäumchen an den Rändern der schrägen Vorten auf. Die große Bäumchen-Figur muß, um in eine scharfe Spitze auszulassen, nach unten durch 3 bis 5 Reihen einzelner, veretzter Stiche verlängert werden, sodas ihre ganze Höhe ungefähr 14 Cent. zu 18 Cent. Breite beträgt. Die kleinen

Bäumchen sind nach der gleichen Abb. 3 zu arbeiten. Neben genanntem Extra-Blatte bieten die verschiedenen Nummern und Beilagen der „Modenwelt“, sowie die früher erschienenen Extra-Blätter Nr. 12, I-IV, und sämtliche der Seidenstickerei gewidmeten Sammlungen in reicher Fülle Vorlagen, welche, mit den tiroler Vorten zusammenge stellt, sich zur Verzierung derartiger Decken vorzüglich eignen.

21-22. Fensterdecke mit Taschen. Mit Bronze-Malerei. — Das Original der Fensterdecke, welche durch drei, zu Handarbeiten, Staubtischen oder dergl. geeignete Taschen an practischem Werthe bedeutend gewinnt, ist ein Werk von Hrn. M. Kirchner, der unseren Leserinnen bekannten Urheberin von vielen anderen sinnreichen Arbeiten. Die aus rother Körperseide hergestellte Decke mißt bei einer Breite von 118 Cent. 59 Cent. Höhe und ist über starker Watte-Einlage mit rothem Vorgehen gefüttert. Gleiches Futter erhält der 22 Cent. breite, der Decke aufgesetzte und zweimal seiner Höhe nach abgenähte Taschenthcil. Zur Verzierung der Decke, wie der Taschen dienen in Bronze-Malerei ausgeführte, grüne Blumenzweige. Man untermalte mit schwarzer Delfarbe und trägt, bevor diese vollständig getrocknet ist, das mit Bronze-Öl angerührte Bronze-Pulver mittelst eines breiten, weichen Pinsels auf. Ein schmales, lose gehäkeltes Börtchen aus Strangsgepinnst begrenzt sämtliche Ränder. Für dasselbe arbeitet man 2 Luftn. als Anschlag, dann 1 feste M. in die 1. L. und in der Folge je 1 feste M. in den Fuß der vorhergehenden, wie es Abb. 22 naturgroß wiedergiebt.

23-24 und 9. Rückenklissen mit Gobelin-Stickerei. — Die obere Seite des Klisses ist aus vier 18 Cent. großen Quadraten Seidenplüsch zusammengestellt, von denen sich zwei fahlblau und zwei weinroth martiren. Die verbindenden Nähte deckt eine mit seidener Chenille geflickte Vorte, welche Abb. 9 naturgroß bietet. Wie ersichtlich, arbeitet man mit Nüsse von Canavas-Überlage, wobei die Stiche, mit wenigen durch das Muster bedingten Ausnahmen, über 4 Fäden in der Höhe und 2 Fäden in der Breite greifen. Man füllt zunächst das Muster mit fahlblauer (Mittelton) Chenille und füllt dann den Grund mit gelblich weißer Chenille, indem man auch hier dann und wann kurze Stiche einschiebt. Je nach Bequemlichkeit kann auf- oder absteigend gearbeitet werden. Mit Ueberfang-Stichen aus gleichfarbiger Seide befestigte Chenille schließt die Vorte an beiden Seiten ab. In gleicher Weise, wie die Vorte, sind die Blumen zu sticken, welche nach Abb. 23 jedes Feld verzieren und deren eine Abb. 24 naturgroß giebt. Stiele und Blätter, sowie der Außenrand der Blüthe sind in 2 Tönen Oliv gehalten, während das Innere der Blüthe auf dem fahlblauen Plüschgrunde weinroth und auf



18. Randabschluß der gewebten tiroler Vorten, Abb. 15. Siehe auch Abb. 57.

dem weinrothen fahlblau erscheint; die aufgenähte Chenille ist gelblich weiß. Das Modellkissen zeigt schwarzes Atlasfutter und eine weinrothe und fahlblaue Band-Ausstattung.



23. Kissenkissen mit Gobelin-Sticker. Siehe die Blume, Abb. 21, die Borte, Abb. 9.

und besteht aus einem geraden, oben etwas ausgerundeten und ebenso wie unten eingereichten Stofftheile, der an einer Seite glatt unter den Tuch-Revers tritt, an der anderen jedoch durch einen seidenen Revers, der auf dem Tuch-Revers ruht, verziert wird. Ein Halbgürtel nimmt den unteren Rand des Jabots auf. Große Perlmutter-Knöpfe. Stehtragen und Aermel-Verzierungen aus Seide.

31-32. Capote-Hut mit Band- und Blumenschmuck. Die zierliche Capote aus modisfarbenen Phantasie-Stroh garniren, außer einem Blumenstrauß aus Kirschen, Veilchen und Blattwerk, Schleifen aus 6 Cent.

breitem heliotropfarbenen Reppbande. Dasselbe ergibt auch die Bindebänder und das Schleifchen in der Mitte der spitze aufgebogenen, vorderen Krempe.

33-37. Blumen-Arrangements zur Garnitur von Sommerhüten. — Die Abb. 33-37 gelten einer Anzahl besonders reizvoller Garnituren, die sowohl für Capoten, wie für runde Hüte aus Strohgeflecht zu empfehlen sind. Für letztere eignet sich vorzugsweise der große Kranz weißer Wiesenblumen, Abb. 33, den eine Schleife aus Bandgras zusammenhält; ebenso der aus Aehren, Wiesenblumen und Narzissen mit 6 Cent. breitem grünen Bande gebundene Strauß, Abb. 34, — die Schlupfen messen 16 und 23 Cent. Länge — sowie das graziose Gewinde, Abb. 35, aus Blättern, Ranken und langstieligen gelben Frühlingsblumen. Das Diadem aus Himmelschlüssel mit grünem Laub, Abb. 37, würde eine Capote reizvoll schmücken. Abb. 36 zeigt endlich zur beliebigen Verzierung Georginen und Ephen-Blätter, durch Schleifenschnallen-Bandes zusammengehalten.

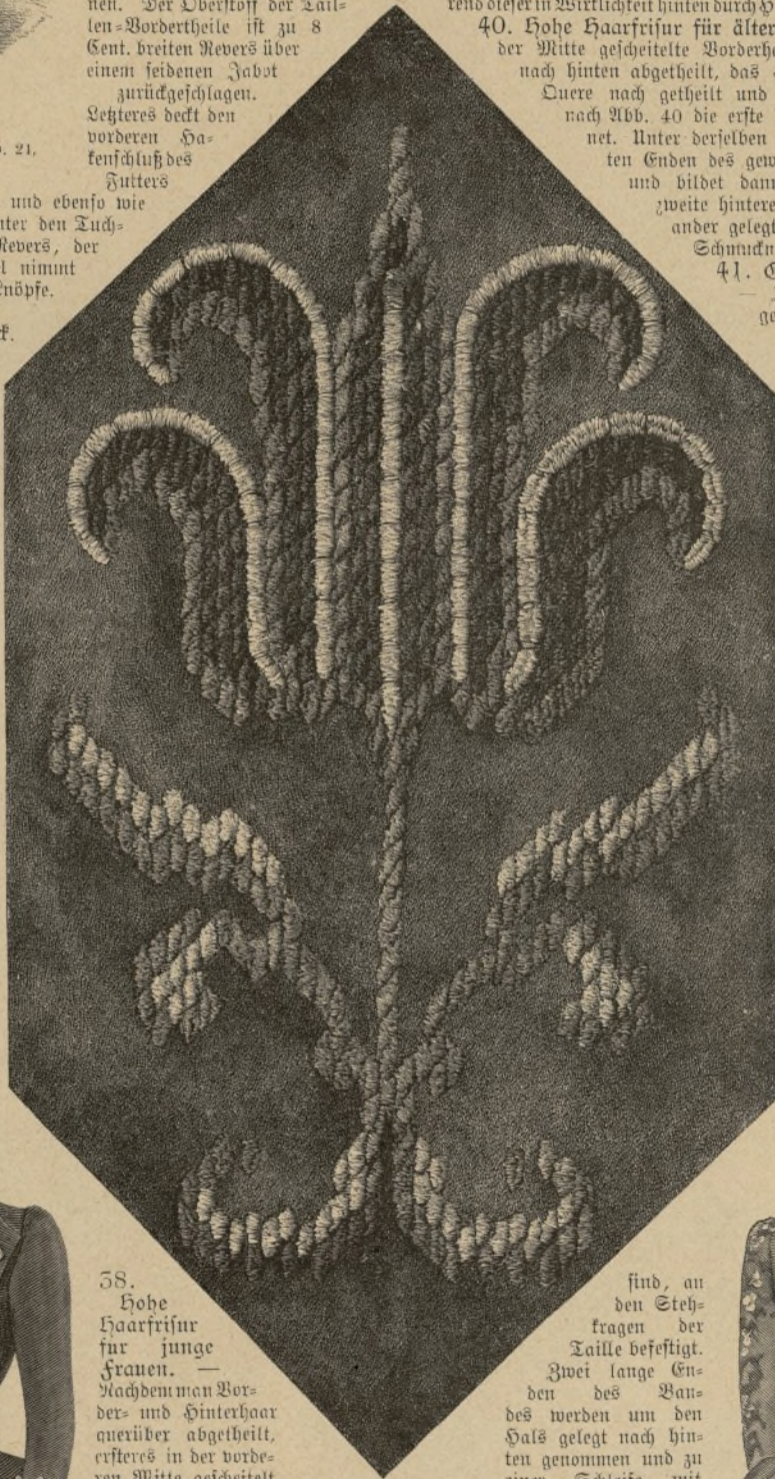


25. Vorderansicht zum Anzug, Abb. 50. Schnitt-Überblick: Abb. 72.



27. Anzug mit langer Rock-Draperie. Siehe die Vorderansicht, Abb. 48.

28. Anzug mit Schößtülle. — Einfarbige Taillen zu carrirten oder gestreiften Röcken bleiben auch für Frühjahrs-Promenaden-Kostüme beliebt, nur daß an Stelle des früher vielfach gewählten Jersey-Gewebes jetzt häufiger feines Tuch oder ein ähnlicher glatter Wollstoff tritt. Unsere Vorlage zeigt den Rock aus breit gestreiftem grauen Kaschmir, die Taille aus dunkelblaugrauem Tuch gefertigt. Die Rock-Grundform deckt vorn und hinten plissirte Bahnen, deren Falten je in der Mitte sich begegnen, während die seitliche Bekleidung aus zwei glatten Stofftheilen besteht, die oben in der vorderen Mitte, wie ersichtlich, zusammenstoßen, nach unten sich jedoch öffnen, um das Plissé hervortreten zu lassen. Die hinteren Ränder verschwinden, durch einige Falten leicht gerafft, unter den plissirten Bahnen. Der Oberstoff der Taillen-Bordertheile ist zu 8 Cent. breiten Revers über einem seidenen Jabot zurückgeschlagen. Letzteres deckt den vorderen Halsausschnitt des Futteres.



38. Hohe Haarfrisur für junge Frauen. — Nachdem man Vorder- und Hinterhaar querüber abgetheilt, ersteres in der vorderen Mitte gescheitelt und letzteres möglichst hoch gebunden hat, befestigt man Sticker. Siehe auch Abb. 9.

24. Blume zum Rücken-befestigen, Abb. 23. Gobelin-Sticker. Siehe auch Abb. 9.

das wellig gebannte Vorderhaar an dem ganzen, in der vorderen Mitte gescheitelten Haar flucht man einen dichten am Nacken anliegenden festen Zopf. Ein in der vorderen Mitte des Kopfes zur Schleife gebundenes, farbiges Band wird hinten durch das Haar geleitet.

39. Kragen-Garnitur aus Band. — Zwei je 27 Cent. lange Enden 8 Cent. breiten gestreiften Atlasbandes (kupferfarben und mattgelb) werden auf 5 Cent. Breite umgelegt und gekreuzt durch eine innen gegengelegte, 13 Cent. lange Bandspanne verbunden. Kleine Schmucknadeln bewirken scheinbar den vorderen Schluß, wäh-



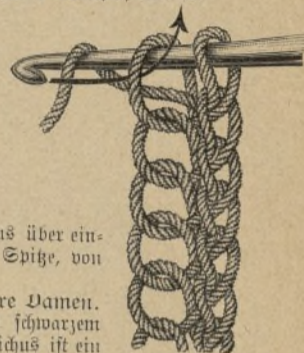
21. Fensterbede mit Taschen. Mit Bronze-Materie. Siehe das gebäfelte Mändchen, Abb. 22.

rend dieser in Wirklichkeit hinten durch Haken undösen stattfindet.

40. Hohe Haarfrisur für ältere Damen. — Das in der Mitte gescheitelte Vorderhaar wird ziemlich weit nach hinten abgetheilt, das Hinterhaar alsdann der Quere nach getheilt und aus der oberen Hälfte nach Abb. 40 die erste der beiden Puffen geordnet. Unter derselben steckt man die aufgerollten Enden des gewellten Vorderhaares fest und bildet dann, nach Abb. 40, die zweite hintere Haarpuffe. Häubchen aus über einander gelegter schwarzer und weißer Spitze, von Schmucknadeln gehalten.

41. Geflicktes Fichu für ältere Damen.

Zur Herstellung des aus schwarzem geflickten Tüll gefertigten Fichus ist ein Stoffstück erforderlich, der zu 130 Cent. Länge 43 Cent. mittlere Breite mißt und an den Enden bis auf 5 Cent. abgeschragt wird.



22. Gebäfeltes Mändchen zur Fensterbede, Abb. 21.

Den Außenrand umgibt eine 5 1/2 Cent. breite geflickte Spitze, die an den Enden kraus, im übrigen glatt angelegt ist, und zwar am oberen Rande auf der linken Seite, so daß sie nach rechts umgelegt werden kann. Mit der Spitze zugleich ist ein 1/2 Cent. breites, langgestrichenes Tüllrändchen nach unten fallend angelegt.



26. Rückansicht zum Anzug, Abb. 50. Schnitt-Überblick: Abb. 72.

42. Hohe Haarfrisur für junge Damen. — Nur sehr langes eigenes oder künstliches Haar eignet sich zur Herstellung der Frisur, Abb. 42. Das seitwärts gescheitelte Vorderhaar wird nach rückwärts genommen, aufgerollt und festgesteckt. An denselben befestigt man dann das heraufgedrehte Hinterhaar und ordnet aus demselben, resp. aus einer künstlichen Strähne, vorn beginnend, die Windungen. Ein Kamm mit hohem Schild, ein Blumentuff und drei kleine Seitentämme vervollständigen das Arrangement.

43. Kragen-Garnitur aus schmalem Bande. — 4 Cent. breites mattblaues Reppband ist vorn zu einer graziosen Schleife geordnet und durch kleine zierliche Schmucknadeln, die jetzt in großer Mannigfaltigkeit im Handel vorrätig



sind, an den Stehkragen der Taille befestigt. Zwei lange Enden des Bandes werden um den Hals gelegt nach hinten genommen und zu einer Schleife mit langen Schlupfen gebunden.

44. Haarfrisur für junge Mädchen. — Aus dem ganzen, in der vorderen Mitte gescheitelten Haar flucht man einen dichten am Nacken anliegenden festen Zopf. Ein in der vorderen Mitte des Kopfes zur Schleife gebundenes, farbiges Band wird hinten durch das Haar geleitet.

45. Kurzes Pelerinen-Mantelet. — Das im Rücken sehr kurze Mantelet ist auf Grund eines einfachen Pelerinen-Schnittes (siehe z. B. Abb. 28 oder Abb. 74 der Nr. vom 1. April d. J.) herzustellen. Es schließt durch Haken in der vorderen Mitte, wo es zwischen den durch

29. Anzug mit Plissé-Rock. Siehe die Vorderansicht, Abb. 47. Schnitt-Überblick: Abb. 71.

30. Anzug mit Fächer-Plissé. Siehe die Vorderansicht, Abb. 49.



31-32. Capote-Sut mit Band- und Blumenkranz.

Capote-Sut mit Band- und Blumenkranz. Die Capote-Sut ist ein Accessoire, welches die Draperie sowohl an den Seiten, wie hinten sich darstellt. a der kleinen Ueberflacht ist der Vordertheil, deren Abgrenzung Abb. 49 deutlich veranschaulicht, während b eine der beiden Hinterbahnen vordrückt, die nach dem Einfalten mit dem durch Anordnung der Falten entstandenen dreieckigen Zipfel auf dem Taillenschloß festgeknüpft werden. Die mit doppelten Revers ausgestatteten Vordertheile der einfachen Schößtaile, welche nur unten über einander treten und durch zwei Knöpfe schließen, werden durch einen ebenfalls in Falten geordneten Zug gezogen. Zwei je 8 Cent. breite, 6 Cent. lange Batten in der vorderen Mitte bilden gleichsam Ausläufer der Revers. Den oben eingereichten Aermel umschließt an der Hand ein 8 Cent. breites Bündchen, das mit dem 4 Cent. breiten Stehragen harmonisiert.

49 u. 30. Anzug mit fächer-Pliff. Das vor einigen Jahren vielfach zu Toiletten angewendete fächer-Pliff (siehe die Abb. 2 u. 29-30 der Nr. vom 1. April 84) wird nicht, wie früher, allein für Kleiderstoffe, sondern auch, wie Abb. 49 zeigt, zur Garnitur von Taillen und Aermeln verwendet. An dem aus glatten und gestrichelten grünen Wollstoffe zusammengefügten Anzuge deckt die Rock-Grundform vorn in ganzer Länge ein breites Pliff, zu dem 3 Meter Stoff erforderlich sind. Derselbe schließt sich an beiden Seiten je 90 Cent. breite gestrichelte Bahnen an, von denen 17 Cent. glatt bleiben, während der Rest eingereicht wird. Hinten markirt sich ebenfalls eine pliffte Bahn von 104 Cent. Breite, deren Falten oben ganz dicht an einander stoßen. Die unter den Rock tretende Taille fällt vorn, von der Achseln abwärts, zwei sich kreuzende Plifftheile aus, die je 97 Cent. breit und oben auf 13 Cent., unten auf 9 Cent. eingefaltet, mittelst Borten über dem festlichen Taillenschloß befestigt werden. Besonders eigenartig erscheint der pliffte Hosenröckel, welcher nach Abb. 49 die einfachen glatten Aermel vervollständigt und etwa 35 Cent. lang, vor dem Pliffen 150 Cent. Breite mißt. Den engen Unterarmel garnirt ein 8 Cent. breiter Aufschlag, den

Passementerie verzierten breiten Revers, die je bis über den Taillenschloß hinaus gehen und aus schweren, mit Gaze gefülltem Seidenreps bestehen, weitenartig mit gefalteten schwarzen Spitzenstoff besetzt ist. Die Hosenröckel aus Reps markiren nur etwa die Form einer einfachen Pelzlinie, die übereinstimmend mit der Verzierung der Revers ebenfalls durch schwarze Passementerie ausgefaltet ist. Die Aermeltheile bestehen aus Spitzenstoff, über den 30 Cent. breite, in der Mitte zur Taillenschloß geordnete Gans-tilly-Striße fällt. Schleifen aus 5 Cent. breitem Repsbande verzieren Hosen und Revers.

46. Runder Tüllhut mit Blumenkranz. Schwarzer, mit Bändern durchzogener Seidentüll bekleidet den Hut. Abb. 46, dessen Garnitur aus einem Fiederblüthen-Kranz nebst Schleifen aus 9 Cent. breitem lilas Repsbande und einem Gefaltel schwarzer Spitzen besteht. Zwei Fuß an Fuß gefügt, mit Band durchzogene Spitzen-Enden können beliebig zu einer Schärpe dienen, die leicht um den Hals geschlungen wird.

47, 29 u. 71. Anzug mit Pliff-Rock. Schnitt-Überflacht: Abb. 71. Die abgepaßten, bunt eingewebten Blumenborten geben eine reizvolle Garnitur des feingrauen Wollstoffes, das die Abb. 47 u. 29 in Vorder- und Rückansicht darstellen. Auch hier ist der Rock in dem bei Abb. 49 erwähnten fächer-Pliff an den Seiten, wie hinten sich darstellt, an den Seiten, wie hinten sich darstellt, an den Seiten, wie hinten sich darstellt.



33. Zweig aus Frühlingsschnecken und Rosen. Zur Garnitur von Sommerhüten.



34. Strauß aus Blumen, Heben und Sandgras. Zur Garnitur von Sommerhüten.



36. Zweig aus Zwerg-Georginen und Eichen-Blättern. Zur Garnitur von Sommerhüten.



37. Strauß aus Kimmelschnecken und Eichen. Zur Garnitur von Sommerhüten.



35. Kranz aus Bienenblumen. Zur Garnitur von Sommerhüten.

Stoffe des Kleides. Für die eingereichte Hinterbahn ist h der kleinen Ueberflacht maßgebend, doch gilt der Schnitt nur der Hälfte der Bahn. Die unter den Rockbund tretende Taille hat zunächst gewöhnliche, mit Borten gefaltete Vordertheile und darüber lose Juchtheile ohne Brustfalten aus schräg genommenen Stoffe, die sich über einem Sammet-Jabot aus zwei je 29 Cent. langen, 22 Cent. breiten Stofftheilen öffnen. Die Händtheile sind im Taillenschloß leicht eingereicht. Gürtel, Stehragen und Aermel-Aufschläge und Gürtel aus Sammet.

6 Cent. breiten Stragen gefaltetes und zusammengebrochenes Band. Die Taille umschließt ein Bandgürtel mit Schärpe aus 14 Cent. breitem Repsbande.

50, 25 u. 72. Anzug mit Schürzen-Draperie. Schnitt-Überflacht: Abb. 72. Zu dem großartigen, grünen Wollstoffe des Modellkleides wurde gleichfarbiger, aber etwas dunkler nuancierter Sammet als Ausstattung verwendet. Aus letzterem besteht zunächst der an der linken Seite der Rock-Grundform fließende, glatte Sammet-Steifen, der oben 25 Cent., unten 45 Cent. breit, von der dreieckigen Bahn a der kleinen Ueberflacht die Bruchlinie bezeichnet die vordere Mitte begrenzt wird. Auf der anderen Seite erstreckt den Sammetstreifen eine ebenso breite Tailliste vom



38. Hohe Haarfrisur für junge Frauen. 39. Kränze-Garnitur aus Band. 40. Hohe Haarfrisur für ältere Damen. 41. Gefaltete Fächer für junge Damen.

51. Fächer mit Toiletten-Garnitur. Ein 120 Cent. langer, 48 Cent. breiter Stehragen aus gelbem, mit farbigen Sternchen gestricheltem Seidenstoff wird auf etwa 8 Cent. Breite eingefaltet und in seiner Mitte zu einer Spitze abgeknüpft; den Außenrand befeuert man mit 15 Cent. breiter, kraus eingereicherter Tüllspitze, die beliebig mit farbiger Seidenburchogen werden kann. Toiletten aus 1/2 Cent. breitem farbigen Atlasbande — an der Vordrücke lila, lachsfarben und gelb — bilden die eigenartige Ausstattung.

52. Spitze. Häkelarbeit an Schlangenfalten. Zur Verzierung von Decken, Wäsche etc. Abmessungen: f. M. für rechte Maße, e. für Linksmaße, St. für Stäbchenmaße, R. für Kettenmaße.

St. für Stäbchenmaße, R. für Kettenmaße. Zu einfacher Weise sind an der vorliegenden Spitze die oberen Bogen der Schlangenfalten nach unten gelegt und in dieser Lage durch je 1 f. M. der ersten Tour befestigt; außerdem wurde die Spitze mit Nadeln und Fingerringen-Stich aus rother Baumwolle in einfacher Weise verziert. Für die Bogen arbeitet man wie folgt, aber die 1. Tour von der Rückseite aus: 3 je durch 5 L. getrennt, f. M. nach Abb. 52, die Bogenlinie, welche zugleich die niedergelegten oberen Bogen erfasst, zurückgehend auf die letzten 7 L. 1 f. M., 1 f. M., 3 St., 2 zweifache St., dann 1 dreifache St. (als Bogen in der nächsten Tour zu benutzen), welche dasselbe Maßenglied wie die letzte zweifache St. erfasst und mit dieser auch zusammen abgemacht werden muß, 3 L. und wiederholen vom Stern. 2. Tour: 1 f. M. um den ersten Bogen, 7 L., 1 f. M. um den zweiten Bogen, und 14 in der Mitte durch 3 L. unterbrochen, zweifache St. um die dreifache St., zu wiederholen vom Stern. 3. Tour: 1 f. M. um den Bogen von 7 L., 1 L., 1 Stäbchen-Gruppe wie folgt: den Faden um die Nadel legen, 2 St. in zwei doppelte St. der vorigen Tour und nun mit je einem Umschlag nach und nach stets 2 der auf der Nadel befindlichen Maßengliedern und den ersten Umschlag abziehen; nach je 3 L. noch acht solcher Stäbchen-Gruppen, doch fallen die 3 mittleren um die 2 L., dann wiederholen vom Stern. 4. Tour: Je 1 f. M. zwischen zwei Stäbchen-Gruppen und 5 L., jedoch in den Bogen treffen. Der obere gerade Abschlus der Spitze erfordert drei Touren. 1. Tour: In steter Wiederholung 5 St. in den umgelegten Rand der Schlangenfalten, ein Kreuzstich in die zweifache Umschlag in die Bogenlinie und zwischen St. und



45. Kurzes Pelzrücken-Mantel. 46. Runder Tüllhut mit Blumenkranz.



47. Anzug mit Pliff-Rock. Siehe die Rückansicht, Abb. 29. Schnitt-Überflacht: Abb. 71.

48. Anzug mit langer Rock-Draperie. Siehe die Rückansicht, Abb. 27.

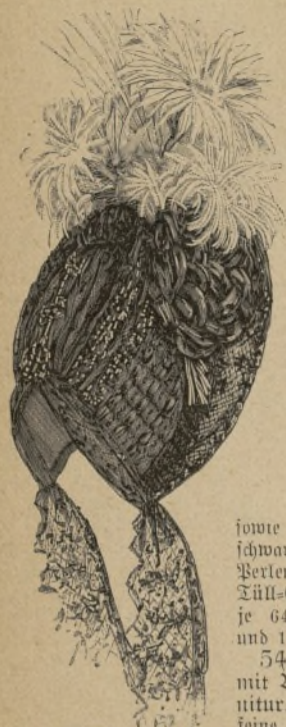
49. Anzug mit fächer-Pliff. Siehe die Rückansicht, Abb. 30.

50. Anzug mit Schürzen-Draperie. Siehe die Vorderansicht, Abb. 25. Schnitt-Überflacht: Abb. 72.



51. Fächer mit Toiletten-Garnitur.

Kreuzbündchen je 2 L. — 2. Tour: Stets nach 1 L. 1 Stäbchen-Gruppe, wie folgt: 1 zweifache St. in jede 4 M. der vorigen Tour, und in den Fuß dieser St., den zweiten Umschlag und das hinter diesem liegende Maschenglied durchstehend, 2 St. — 3. Tour: Abwechselnd 1 St. in jede 3. M. der vorigen Tour und 2 L. — 4. Tour: f. M. um die L.



53. Capote-Hut aus Tüll. Siehe auch Abb. 2.

53. Capote-Hut aus Tüll. — Grüner, fein gefalteter Seidentüll füllt die aufgebogene Krempe der leichten, mit schwarzem Tüll beklebten Drahtform. Die Ähren-Garnitur bilden neben einem großen Strauß

grüner Blumen, Rosetten aus $\frac{1}{2}$ Cent. breitem schwarzseidenen Band und Spangen,

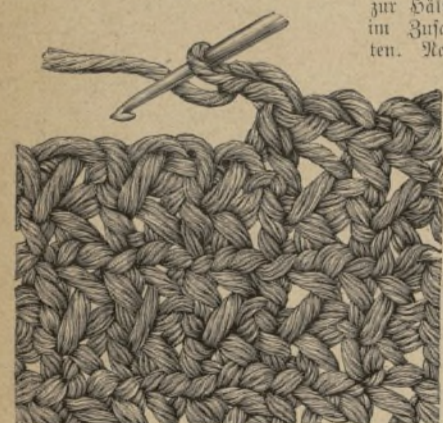
sowie Borten aus schwarzem Jet und Perlen. Die schwarzen Tüll-Echarpes messen je 64 Cent. Länge und 11 Cent. Breite.

54. Capote-Hut mit Blumen-Garnitur. — Der durch seine Farbenverbindung besonders reizvolle Capote-Hut ist aus silbergrau und weiß gemusterten Mohrhaar-Borten hergestellt und mit gleichem Tüll gefüttert. Den Rand umgibt eine Blätter-Kante aus hellgrünem Sammet, die mit dem Laube eines Tuffes abwechselnd Rosen, welche in der vorderen Mitte den Hut schmückt, köstlich harmonisiert. 9 Cent. breite hellgrüne Atlas-Bindebänder.

55. Anzug (Beinkleid, Weste und Jacke) für Knaben von 5-7 Jahren. — Zu Beinkleid und Jacke aus hell modisfarbenem Tuche ist die mit Metallknöpfen geschlossene Weste aus braunem Moiré hergestellt. Den oberen Rand des kurzen, mit Knöpfen und Schnallen verzierten Beinkleides begrenzt eine hinten zum Anknöpfen eingerichtete Futter-Unter-taille. Die Vordertheile der Jacke sind zu 7 Cent. breiten, unten auf $1\frac{1}{2}$ Cent. sich verschmälernden Revers zurückgelegt, Schnur imitirt auf letzteren Knöpfe und Knopflöcher. Die Breite des Umleg-tragens beträgt 6 Cent., die der Taschenkappen 9 Cent. Steppstich-Linien vollenden die Ausstat-tung.

56. Anzug mit Bluse und Faltenrock für kleine Kinder. — $\frac{1}{2}$ Cent. breite weißwollene Lige garnirt, dicht neben einander gefügt, das 24 Cent. lange, in Toffalten geordnete Röschchen des blauwollenen Anzuges. Die mittelfst Naht angefügte, überfallende Bluse öffnet sich vorn über einem weißwollenen, mit farbigen Stichen verzierten Falten-Chemiset. Der große, hinten 16 Cent. breite, edige Stragen begrenzt reversartig den 30 Cent. langen vorderen Ausschnitt. Lige verziert sowohl den Stragen, als die 12 Cent. breiten Stulpen der Blusen-ärmel.

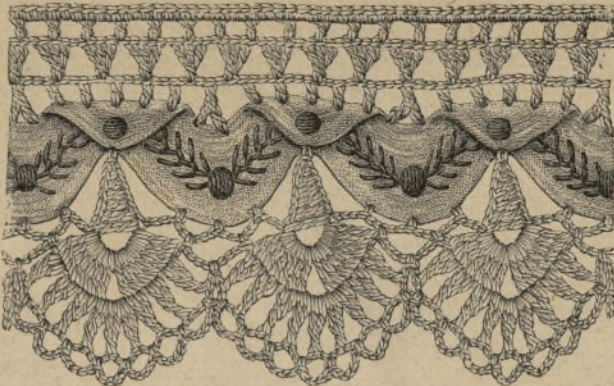
57 u. 74. Ausgeschnittenes Kleid mit tiro-ler Borten (Fätschen) für kleine Kinder. — Schnitt-Überzicht: Abb. 74. — Die Abb. 13-18 machen unsere Leserinnen mit den hübschen tiro-ler Borten bekannt, welche, wie Abb. 57 zeigt, einen freundlichen Auszug für Kinderkleider ergeben. Unsere Vorlage ist aus rothem Kattun gefertigt. Die kleine Überzicht, Abb. 74, veranschaulicht zur Hälfte Taille und Rock im Zusammenhange geschnit-ten. Nach Angabe der feinen Linien werden 10-11 Cent. breite Toffalten geord-net. Der Schluf in der hinteren Mitte wird durch Knöpfe und Knopflöcher be-wirkt. Zur Ergän-zung der Rockweite sind hinten jeder



59. Häkelmuster („Punto Nerly“) zur Decke, Abb. 58. Siehe auch Abb. 60.

Hälfte 10 Cent. anzuschneiden. Den Halsausschnitt ergänzen 4 Cent. breite Ähsele, welche am Armloch je 10 Cent., am Halsausschnitt 14 Cent. lang sind. Glatte oder Puffärmel je nach Belieben. Zur Garni-tur wird jeder Falte, der Schraffitur gemäß, die mit Abb. 15 dargestellte, roth und weiß gemusterte Borte, jedoch ohne die Randbörtchen, sondern nur mit der inneren Begrenzung derselben aufgesteppt; die Randbörtchen, die durch Abb. 18 naturgroß wie-dergegeben werden, dienen zur Verzierung der Ähsele. Ein schmaler weißer Stickerei-Streifen steht dem Halsausschnitt und den Ärmeln vor.

58-60. Wagen-, Chaiselongue- oder Reisedecke aus Häfel- und Webe-Arbeit mit Stickerei. — Die Modell-Decke von 152 Cent. Länge zu 122 Cent. Breite zeigt eine Zusam-menstellung von reichlich 9 Cent. breiten geweb-ten Streifen und 16 Cent. großen, gehäkelten Carreaux. Die Streifen laufen in der Länge



52. Zwige. Häfelarbeit an Schlangenfise. Zur Verzierung von Decken, Wäsche etc.



55. Anzug (Beinkleid, Weste und Jacke) für Knaben von 5-7 Jahren.



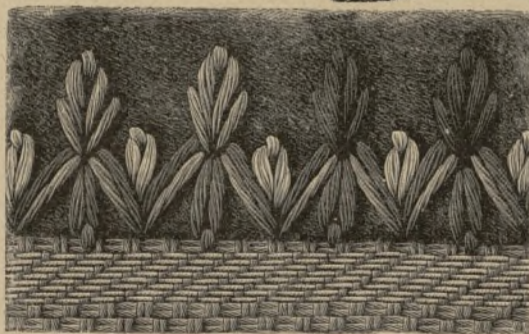
56. Anzug mit Bluse und Faltenrock für kleine Kinder.



57. Ausgeschnittenes Kleid mit tiro-ler Borten (Fätschen) für kleine Kinder. Schnitt-Überzicht: Abb. 74. Siehe die Abb. 13-18.



58. Wagen-, Chaiselongue- oder Reisedecke, Häfel- und Webe-Arbeit mit Stickerei. Siehe die Häfelmuster, Abb. 59-60, und auch die Borte, Abb. 63.



62. Abschluss-Börtchen zur Decke, Abb. 61.

der Decke durch, während sie in der Breite als kurze Enden den Zwischenräumen eingefügt werden. Man arbeitet die Decke, um sie für den Sommer recht leicht herzustellen, mit Zephyr-Wolle in beliebigen, doch nicht zu leuchtenden Farben. Jeder Streifen wird mit dem Hand-Apparat bei feinsten Nadel-stellung „Glat durch“ mit 22 Fäden Aufzug gewebt und dann mit einer Stickerei in Flach-, Kreuz- und Strich-stich verziert, für welche Abb. 63 die naturgroße, mit Zilo-felle-Seide anzuführende Vorlage giebt. Die Kreuzstiche greifen über 4 Fäden im Quadrat, doch weicht, wie Abb. 63 erkennen läßt, der

Flach- und Strich-stich von die-ser Ein-theilung ab. Die Abb. 59-60 zeigen nat-urgroß die bei-den für die Car-reaux abwech-selnd anzuwen-denden Häfel-stiche, welche uns von einer Freundin der Moden-welt, Sig-nora Poletti in Udine, zur Darstellung überlassen wur-den.

Nachdem eine Aufmachens-Kette in der Breite der Carreaux aufgeschlagen wor-den, häfelt man den ziemlich luftig sich gestaltenden Stich, Abb. 59, hin- und zurückgehend, wie folgt: 1. Tour: 1 L., 1 f. M. in die erste Aufschlagmasche, dann in steter Wiederholung 1 ziemlich lange L., 1 kurze L., und nach Uebergehung von einer Aufschlagmasche, zugleich die zweite und dritte durchstehend, 1 Schlinge hervorholen und diese ohne neuen Fadenumschlag durch die auf der Nadel befindliche Maschenglinge ziehen. Die neu erhaltene Schlinge muß ziemlich lang und hierdurch die erste zu-gleich recht fest gezogen werden. Auf die-sen kleinen Kunstgriffe beruht die Wirkung des Musters, da in das lang gezogene Ma-schenglied wieder die lange Aufschlagmasche gehäkelt wird. Jede Tour schließt man, das ganze obere Maschenglied durchstehend, mit 1 f. M. und beginnt auch nach 1 L. mit einer solchen, welche wieder die letzte f. M. er-faßt. In der zweiten, wie allen folgenden Touren wird nach den beiden L. je das obere Maschenglied (siehe die beiden Punkte auf Abb. 59) durchstochen, welches sich vor und nach der fest angezogenen Maschen-schlinge markirt. Für den zweiten, eben-falls hin- und zurückgehend zu arbeitenden Stich, Abb. 60, schlägt man die Aufmachens-Kette ebenfalls in Breite der Carreaux auf und häfelt als 1. Tour: 1 L., 1 f. M. in die erste Aufschlagmasche und nun in steter Wiederholung 3 L. und 1 f. M. in die 4. Aufschlagmasche. In der 2. Tour durchsticht man nach den 3 L. für die f. M. stets zugleich die zweite der drei übergan-nenen Aufschlagmaschinen und die zweite der über diesen befindlichen 3 L.; in allen an-deren Touren dagegen die auf der rechten Seite der Arbeit sich markirende f. M. und

61. Wagen-, Reise- oder Chaiselongue-Decke mit Kreuzstich-Stickerei. Siehe das Typenmuster, Abb. 8, das Abschluß-Börtchen, Abb. 62.

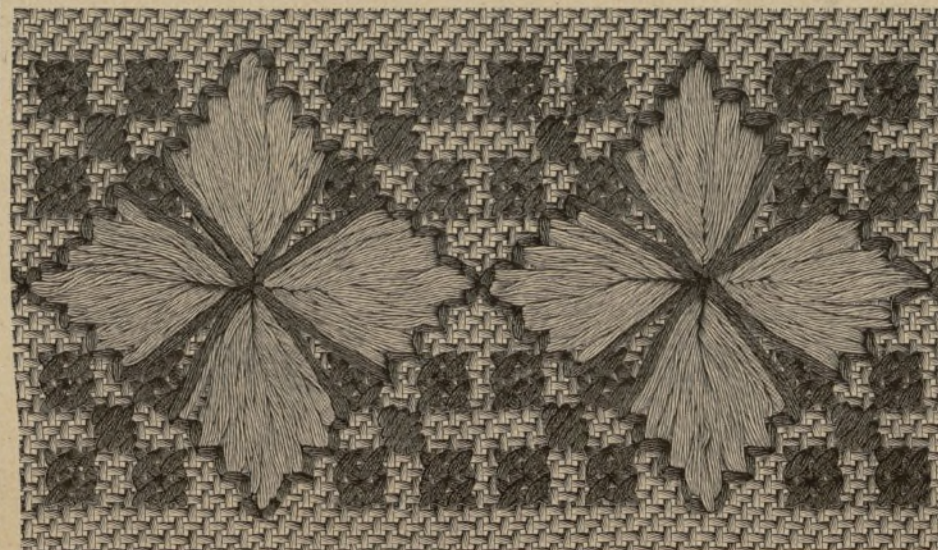
die zweite L. über dieser, indem man, wie der Pfeil auf Abb. 60 angiebt, stets die oberen Ma-schenglieder er-faßt. Nachdem die Streifen und Carreaux von der Rück-seite aus zu-sammengeseht worden — es geht hierbei



60. Häkelmuster („Punto Körner“) zur Decke, Abb. 58. Siehe auch Abb. 59.

etwas von ihrer Breite verloren — versteht man den Außenrand der Decke ringsum mit einer Tour f. M. und dann mit gehäkelten Bögen. Diese verlangen in steter Wiederholung 1 f. M. und 5 je durch 1 L. getrennte zweifache St. in die viertfolgende Masche. Beliebig kann diese Bo-gentour wiederholt werden, wobei dann die f. M. in die 3. der 5 St. und die 5 St. in die f. M. greifen. Nach eigenem Ermessen giebt man der Decke entweder ein seidenes oder leichtes Satin-Futter, auch kann selbstredend statt Zephyr-, Gattorwolle angewendet werden, wodurch sich je-doch die Carreaux und Streifen etwas größer ge-stalten.

61-62 u. 8. Wagen-, Reise- oder Chaiselongue-Decke mit Kreuzstich-Stickerei. — An unserer Vorlage wechseln 20 $\frac{1}{2}$ Cent. breite Streifen aus dunkel kupferrothem Burret-Plüsch mit olivgrünem



63. Borte mit Kreuz- und Flachstich-Stickerei. Angewendet zur Decke, Abb. 58.

Bell-Canevas, „Camilla“ genannt, welcher, in 1 1/2 Cent. Breite gewebt, 1/2 Cent. breite Goldbrände zeigt. Diese abwechselnden Canevas-Streifen verziert eine sehr reich wirkende Bordüre aus Kreuz- und halben Stichen, jene mit Filofelle-Seide, diese mit Seiden-chenille gearbeitet. Abb. 8 bietet das Typenmuster nebst Farben-Erklärung; jeder Stich erfordert vier Fäden im Quadrat. Ein mit Hamburger Wolle gearbeitetes Bördchen, welches Abb. 62 naturgroß darstellt, legt sich von den Verbindungsstrichen der Streifen an über den Burretgrund. Die im Ritzad gespannten Fäden sind innen olivgrün, außen dunkel kupferroth, welche Farben sich an den inneren Blüthen-Stichen wiederholen, während die äußeren hell kupferroth, und von den knospenartigen Figuren auf den Acken- spitzen je zwei dunkel pfauenblau und zwei oliv gearbeitet wurden. Die Mäntel der letzteren Farbe nimmt fests mit dem Grundtöne des Bell-Canevas überein. Kupferrothes Satinfutter und dunkelviolette Seidenbahn vervollständigen die in der Vorlage (100 Cent. lange Decke, in deren Breite sich drei Blüth- und vier Canevas-Streifen markiren.

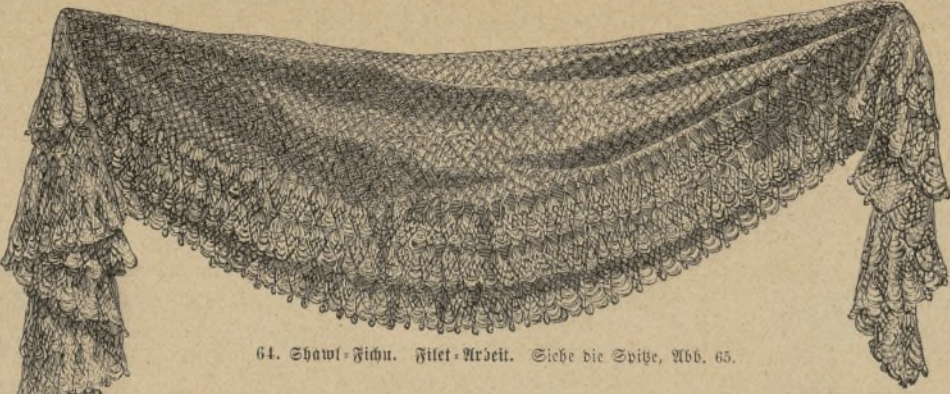
63. Borte mit Kreuz- und Flachstich-Stickerei. — Die Borte ist in Verbindung mit Häkelarbeit zur Verzierung von Gardinen, Bettdecken, Tischläufern etc. bestimmt und zeigt als Grund



66. Rückansicht zum Anzug, Abb. 2.

den so beliebten Canevas des Congras, welchen man in Streifen von verschiedener Breite, zum Theil mit angewebtem Durchbruch, zu kaufen bekommt. Zur Ausführung der einfachen Stickerei mittels Kreuz-, Strich- und Flachstich, wie sie aus Abb. 63 hervorgeht, empfiehlt sich namentlich Dinst — in der Vorlage weiß und roth. Findet die Bordüre für Gardinen Verwendung, so muß die Stickerei doppelseitig gearbeitet und jegliches Hin- und Herleiten der Arbeitsfäden vermieden werden.

64-65. Shawl-Fichu. Material: 100-100 Gramm Filofelle-Seide. Das Shawl-Fichu ist, in schwarz oder farbig ausgeführt, ein reicher und leichter Umhang, der sich besonders zur Straßen-Toilette eignet. Anstatt der zur Vorlage verwendeten französischen Knochenseide, welche schwer zu erlangen ist, empfiehlt sich die in der Vorlage ähnliche Filofelle-Seide. Der über ein Stäbchen von 1 1/2 Cent. Umfang glatt gefüllte Rand des Fichus mißt bei 75 Cent. mittlerer Breite 200 Cent. Länge und ist von seiner Mitte aus auf einem Aufschlag von 245 Maschen gearbeitet. Nach 3 Touren mit voller Maschenzahl setzen die sich allmählig verjüngenden Touren ein; am Schluß der 4. bis 9. Tour bleiben je drei Maschen stehen, am Schluß der 10.-13. je zwei, am Schluß der 14.-27. je drei, am Schluß der 28.-51. je vier, am Schluß der 52.-61. je fünf und am Schluß der 62.-65. Tour je sechs Maschen. Die 65. Tour, mit welcher die erste Hälfte des Fichus endet, zählt demnach noch 7 Maschen. Zur Ausführung der zweiten Hälfte des Fichus entfernt man zunächst den Aufschlagfaden, wodurch sich die Maschenknoten bekanntlich von selbst lösen. Alsdann durchzieht man die Maschen-schlingen, welche als erste Tour der zweiten Fichu-Hälfte gelten, lose mit einem neuen Aufschlagfaden und füllt nun die zweite Hälfte genau wie die erste. Nach Schluß der letzten Tour hat man, den ganzen Fichu noch durch zwei ringum zu führende glatte Touren zu vervollständigen. In der ersten derselben sind je längs der 21. Mittellinie (am abgestumpften Zipfel) 12 Maschen und je an den Enden des Fichus, um die Mehrweite zu gewinnen, 13 Maschen wohl vertheilt zu nehmen. Bei dieser Rundtour gestaltet sich je an den Uebergängen der abgestuften Touren ein größeres Maschenloch, das in der Wiederholung gleichsam als Muster wirkt, wie es auf dem naturgroß dargestellten Theile der Spitze, Abb. 65, an den oben sich noch anschließenden Rand-Touren ersichtlich ist. Zur Herstellung der Spitze sind außer dem zum Fichu verwendeten Stäbchen noch ein Stäbchen von 3 und ein Stäbchen von 1 Cent. Umfang erforderlich. Nach der mit dem breitesten Stäbchen ausgeführten 1. Tour (in jede 2. Maschen-schlinge fassen 6 Maschenknoten) setzt für die 2.-4. Tour das feinste Stäbchen ein, jedoch hat man dasselbe von der 5. Tour ab für die nach Abb. 65 allmählig sich erweiternden losen Maschen-schlingen zwischen den abgestuften Knotengruppen durch eine Einfäde zu verstärken. In der 5. Tour genügt für diese losen Maschen-schlingen die Hinzunahme von einer, in der 6. Tour von zwei kräftigen Strichnadeln. In der 7. Tour sind die losen Maschen-schlingen mit dem Stäbchen des Fichus, die langen dagegen wieder mit dem feinsten Stäbchen auszuführen, indem man den Arbeitsfaden zweimal um dasselbe legt. Bei Wiederholung des Musterlappes hat man zur Erweiterung der Spitze in der 1. Tour (mit dem breiten Stäbchen) in jede 2. Maschen-schlinge anstatt 6, 7 Maschenknoten zu



64. Shawl-Fichu. Fikt.-Arbeit. Siehe die Spitze, Abb. 65.

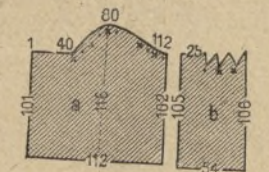


68. Vorlage für Kissen, Decken etc. mit orientalischer Buntstickerei. Siehe einen Theil der orientalischen Stickerei, Abb. 69, und die Ausführung des Renaissance-Stiches, Abb. 70. Muster-Vorzeichnung: Fig. 129 der Beilage zur Nr. vom 1. April d. J.

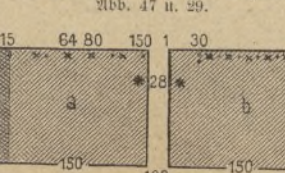
recht lauberen Abschluß der Figuren zu erzielen. Die großen Blumen, welche durchgehende schwarze Stielstich-Contouren zeigen, sind in Renaissance-Stickerei mit darüber gespannten und von schwarzseidenen Ueberfang-Stichen gehaltenen Goldfäden gefüllt. An den siebenblättrigen Blumen ist die Füllung fahblau, an den fünfblättrigen dunkel chamois. Die ersten werden durch ein Netz von Goldfäden mit einer länglich weißen Mollus-Figur in der Mitte, sowie weiße und braunrothe Maschen vervollständigt, die gleich den dreiblättrigen braunrothen Blättern am Rande in Kreuzstich gefüllt sind. An dem Stiele der fünfblättrigen Blume sitzen zwei oliv Blättchen; der Stiel Renaissance-Stickerei markirt sich dagegen freischwebend, und von ihm gehen zwei größere laubengrüne und drei kleinere röhrlig lilä Blätter, letztere auf weißer Kreuzstich-Basis, aus. Die dreiblättrigen Blättchen am Aussenrande sind gelblichgrün. An der Umrahmung der Palmen bedeckt schwarzer Stielstich die Umriffe, Goldfäden, von schwarzen Ueberfang-Stichen gehalten, die Füllung, während die Mitte ein Stielstich einnimmt. Die an grünen Stielen sitzenden Eichen wech-seln in Fahlgelb, Rosa, Hellblau und Chamois je mit einer Karfel aus Goldfäden, alles in Kreuzstich gefüllt. Zwischen den Hauptfiguren verstreut finden sich noch kleine olivgrüne Zweige mit röhrlig lilä und weißen Blüthen; letztere sind im Renaissance-Stich, die weißen Blüthen, sowie die Blätter und die mit Gold-fäden gearbeiteten blattartigen Spitzen in Kreuzstich, nach aus-ges-führt. Schließ-lich bleiben noch einzelne dergleichen Kreuzstich-Figuren in dunkel Chamois mit fahlgelbem Fuße zu erwähnen.



70. Ausführung des Renaissance-Stiches zu der orientalischen Buntstickerei, Abb. 68-69.



71. Schnitt-Überblick zum Anzug, Abb. 47 u. 29.



73. Schnitt-Überblick zum Anzug, Abb. 1 u. 26.



65. Spitze zum Shawl-Fichu, Abb. 64. Fikt.-Arbeit.

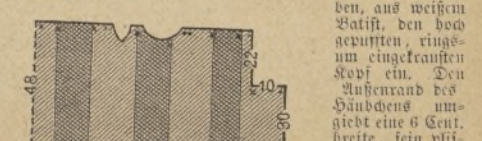
Die Gendarm des in Ber-der- und Rückansicht darge-stellten Händchens bildet eine 20 Cent. lange, in der Mitte 7 Cent. breite, auf 3 Cent. sich verjüngende Stiefstich-Basis, welche am hinteren Rande zweimal 3 und 5 Cent. über den Rand, durch Draht-band von je 18 Cent. Länge geschlossen ist. Zwischen dem Drahtbande sitzt man zunächst einen 5 Cent. breiten Spitzen-Einfad und über dem-selben, aus weichen Batist, den hoch geruchten, ringsum eingestrichen Kopf ein. Den Aussenrand des Händchens um-giebt eine 6 Cent. breite, fein plis-sirte Spitze, so-wie gleich brei-tes, hellblaues

75-76. Morgenhäubchen mit gepufftem Fond. — Die Gendarm des in Ber-der- und Rückansicht darge-stellten Händchens bildet eine 20 Cent. lange, in der Mitte 7 Cent. breite, auf 3 Cent. sich verjüngende Stiefstich-Basis, welche am hinteren Rande zweimal 3 und 5 Cent. über den Rand, durch Draht-band von je 18 Cent. Länge geschlossen ist. Zwischen dem Drahtbande sitzt man zunächst einen 5 Cent. breiten Spitzen-Einfad und über dem-selben, aus weichen Batist, den hoch geruchten, ringsum eingestrichen Kopf ein. Den Aussenrand des Händchens um-giebt eine 6 Cent. breite, fein plis-sirte Spitze, so-wie gleich brei-tes, hellblaues

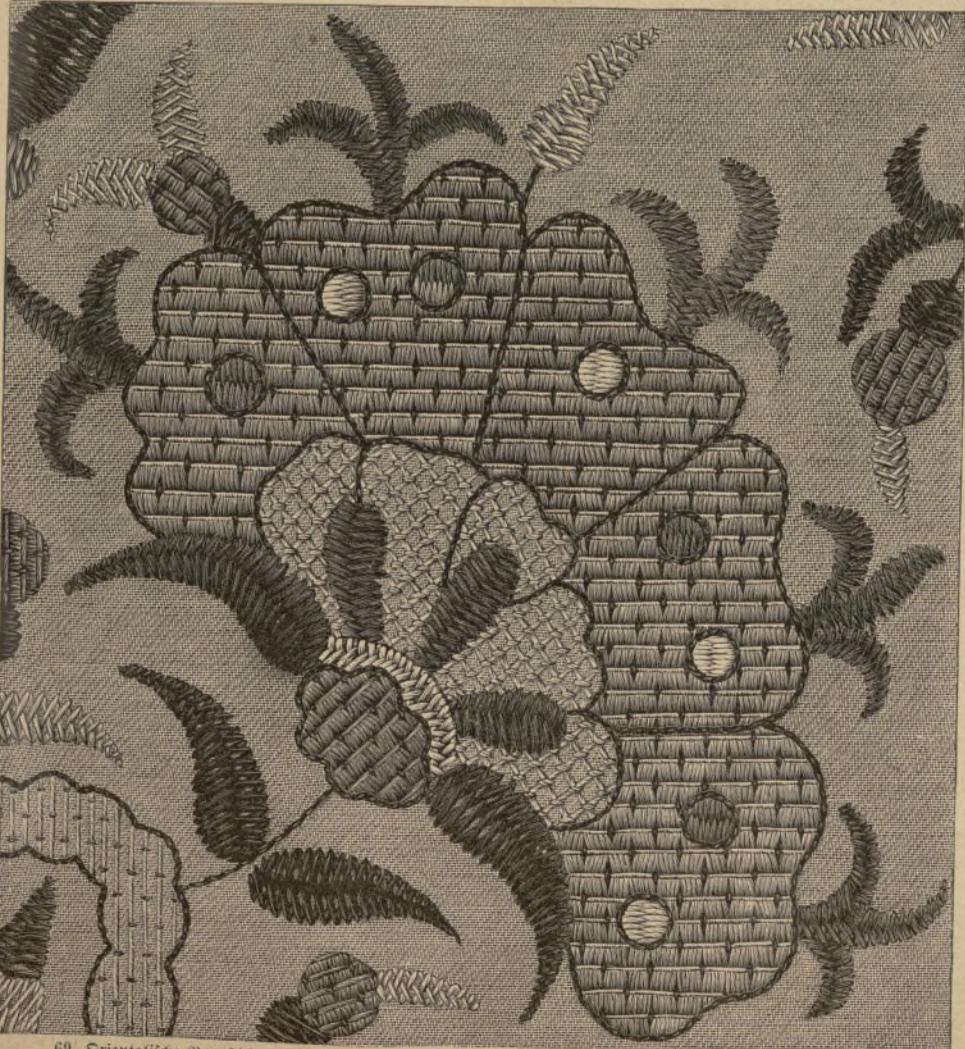
72. Schnitt-Überblick zum Anzug, Abb. 50 u. 25.



74. Schnitt-Überblick zum Kinderleid, Abb. 57.



74. Schnitt-Überblick zum Kinderleid, Abb. 57.



69. Orientalische Buntstickerei zur Vorlage für Decken, Kissen etc., Abb. 68. Siehe auch Abb. 70. Muster-Vorzeichnung: Fig. 129 der Beilage zur Nr. vom 1. April d. J.



77. Morgenhäubchen mit hohem Kopf. Siehe die Rückansicht, Abb. 78.

zu einer Ecke abgedeckt. Der übrige Theil hängt glatt als Jabot herab, bedeckt durch zwei seitwärts angelegte, 106 Cent. lange Moiré-Bänder in 3 Cent. Breite, die sich vorn zur Schleife vereinigen.

81. Anzug mit gesticktem Laß. — Die Vordertheile der kurzen Taille öffnen sich über einem weißen, mit Schürstücker bedeckten Laß aus Seidenkrepp, der durch zwei über einander tretende Theile schwarzer goldbrochierter Seidengaze leicht verhüllt wird. Ein breiter haltungstücher schließt die Taille ab. Der Kermel zeigt eine hohe eingereichte Kugel und Garnitur aus Krepp und Seidenstoff. In der Vordrücke ist der Anzug aus schwarzem, braunem Seidenstoffe bezugsförmig. Gepunzte Haarsträhnen aus Puffen. Brauner Federbüschel.

82-85. Anzug mit Bluse. — Das hübsche Blusen-Arrangement läßt sich sowohl in Wolle als in Seide ausführen, auch empfiehlt es sich für sommerliche Percal-Kleider. Vorder- und Rückentheile werden im Obertheile faltig geordnet und erstere 4 Cent. breit unterhalb der ergänzenden Pölle heraus eingereicht. Die mit dem 6 Cent. hohen Stebtragen und zwei, je 23 Cent. langen, oben 8, unten 2 Cent. breiten Ärmelstreifen zusammenhängende Spitzen-Pölle von 14 Cent. vorderer zu 12 Cent. hinterer Breite ist eine schöne Neticella-Imitation. 8 Cent. hohe übereinstimmende Ärmel-Ausschlage. 7 Cent. breites Gürtelband, vorn zu einer vollen Schleife geordnet.

Briefmappe.

A. S. in Ausland. — Unsere Zeitung hat hin und wieder Phantasie-Kostüme für kleine Knaben gebracht, die Ihnen vielleicht nützlich sein könnten. So z. B. einen Schotten-Anzug in der Nr. vom 3. Mai 80, ein ländliches Kostüm aus der Zeit des Directoriums in der Nr. vom 10. Jan. 81 und einen kleinen Türken in der Nr. vom 10. Jan. 78.
Melanie in München. — Monogramme in den verschiedensten Größen, auch mit Angabe der Ausführung, liefern für einen sehr mäßigen Preis
Gefrau. A. u. J. Kriehl in Amberg in Bayern.
Eine große Verehrerin unserer Zeitung. — Alljährlich ist eine Nummer unseres Blattes zum größten Theile der Zeitwäthe gewidmet. Um aber die Ausstattungen Ihrer Töchter im Hause leicht und mühelos anfertigen zu können, möchten wir Sie noch auf den dritten Band unserer Lehrbücher „Die Anfertigung der Zeitwäthe“ mit 493 Illustrationen aufmerksam machen. Das Werk ist in Lieferungen à 60 Pf. oder vollständig in elegantem Einbände für 7 Mk. 80 Pf. zu beziehen und giebt die ausführliche Anleitung zum Herstellen von Leib- und Hauswäthe; auch enthält es eine große Anzahl fertig gestellter Waiche-Gegenstände, sowie alle wünschenswerthen Angaben über Ausstattungen.



81. Anzug mit gesticktem Laß.

82. Anzug mit Bluse. Siehe die Rückansicht, Abb. 83.

83. Rückansicht der Bluse, Abb. 82.

Zu dieser Nummer gehört ein Beiblatt, sowie für die Abonnenten der Großen Ausgabe ein Modenbild.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin W, Potsdamer Straße 38.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Druck von Otto Dürr in Leipzig.

Moiré-Band, welches je in eine Schlinge mit kurzem Ende anseht. Seitwärts geordnete Schleife.

77-78. Morgenhäubchen mit hohem Kopf. — Eine am inneren und äußeren Rande leicht geschweifte Steifstül-Basse von 9 Cent. vorderer zu 3 Cent. Endbreite bildet die Grundform des Häubchens. Den Kopf aus zwei an einander gefügten, je 17 Cent. langen Enden 11 Cent. breiter Spitze füllt ein Bügel aus Drahtband, welcher 12 Cent. vom Ende der Basse deren innerem Rande eingefügt und hoch gebogen wird. Zwei je 10 Cent. lange Steifstül-Enden, welche schneckenförmig über einander treten, schließen die mit traufelrothem, 1/2 Cent. breitem Moiré-Bande belegte Basse, über welche scharf eingereichte Spitze fällt, jedoch so, daß die Schnecke vorn frei bleibt. Auf der Höhe des Häubchens sitzen zwei steife Schleifen; hinten facht ein Stoffknoten die Spitze zusammen.

79 u. 67. Anzug mit breiter Schärpe. — Der Anzug zeigt glatten, grünen Wolstoff, zusammengesetzt mit grün und weiß gestreifter Seide. Letztere bildet den in Toffalten geordneten vorderen Mod-Einlaß, dem sich nach beiden Seiten schlicht herabfallende, am oberen Rande in Falten geordnete einfarbige Bahnen von 360 Cent. ganzer Breite anschließen. Die Ränder derselben sind neben dem Einlaßtheile je zu 19 Cent. breiten, von großen Passamenterie-Knöpfen gehaltenen Hevers umgelegt. In der hinteren Mitte fallen über diese Mod-Bekleidung noch zwei je 49 Cent. breite, mit gestreifter Seide gefütterte leise Stoffbahnen, deren obere Ränder in den Hockbund treten. Die Vordertheile der seitwärts geschlossenen Schärpe sind zu 16 Cent. breiten, mit gestreifter Stoffe belegte Hevers zurückgelegt und durch einen schwarzen Moiré-Streifen von 68 Cent. Länge und 18 Cent. Breite ergänzt, der einfach zusammengebrochen, um den Hals gelegt und vorn schräg befestigt wird. Die hart gepufften Ärmel umschließt eine 23 Cent. breite seidene Stulze. Nach Abb. 79 vervollständigt den Anzug seitwärts eine Schärpe aus 18 Cent. breitem, schwarzem Moiré-Bande.

80. Langes Jabot aus Tüll.

Ein 143 Cent. langer, 42 Cent. breiter, auf 9 Cent. breite eingefalteter Zureifen gefalteten punktierten Tülls, dessen Querränder gekrümmt sind, ergibt Stebtragen und Jabot. Das eine Ende wird über einem glatten Seitentheile zur Breite des Halsanschlusses zusammengelegt und, um die Form zu gewinnen und festzuhalten, vorn mit Schmucknadeln je zwei übereinander befestigt, bedeckt durch zwei seitwärts angelegte, 106 Cent. lange Moiré-Bänder in 3 Cent. Breite, die sich vorn zur Schleife vereinigen.



79. Anzug mit breiter Schärpe. Siehe die Rückansicht, Abb. 67.



80. Langes Jabot aus Tüll.



Bezugsquellen.

Stoffe für Frühjahr-Toiletten: J. A. Herie, W. Leipzigerstr. 87; S. Fissauer, W. Markgrafenstr. 57; W. Jungmann u. Neffe, Wien, Stadt, Albrechtsplatz 5.
Toiletten: A. Lüders, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 2, 25, 26, 30, 40, 50, 60); J. A. Heide, W. Leipzigerstr. 87 (Abb. 27, 48); S. Rosenthal, W. Werderischer Markt 9-10 (Abb. 28, 29, 47, 67, 79); J. Treppowitsch, W. Kronenstr. 72 (Abb. 82, 83).
Mantellets: A. Hoff jun., W. Jägerstr. 27a (Abb. 45).
Häubchen, Filz-Tuch, Fichus, Jabots etc.: M. Levin, C. Gansvoigtstr. 1 (Abb. 39, 41, 43, 51, 64, 65, 75-78); J. Michaelis, W. Leipzigerstr. 31 (Abb. 80).
Blumen: P. Leuchtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 33); Ed. Janda, Breslau, Obdauener Stadtgraben 21 (Abb. 34-37).
Schuhe und Stiefel: G. Mint, NW, Friedrichstr. 90 (Abb. 3-7).
Hüte: S. Manasse, W. Friedrichstr. 79a (Abb. 2, 33); P. Leuchtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 81, 32, 46, 54).
Haarfrisuren: A. Rosenfeld, NW, Unter den Linden 50a (Abb. 38, 40, 42, 44-51, 81).
Kinder-Garderobe: G. Schlichter, W. Werderischer Markt 2-3 (Abb. 10-12, 56); Wölle u. Bud, C. Gansvoigtstr. 11 (Abb. 55).
Garderoben: Kühl u. Köfde, SW, Leipzigerstraße 57 (Abb. 63); Stiebel u. Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 8, 61, 62).
Töchter (Kätschen): Ottomar Bensch, Prag, Karlsplatz 25; A. Galtweg, Wien VI, Maria-Theresienstr. 105; J. B. Grünfeld, Landesbühnen in Schlesien (Abb. 13-20, 57).
Commissionen jeder Art nach den Abbildungen der Modenwelt übernimmt Fel. S. Störbed, W. Mohrenstr. 15.
Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier, C. Riemann, W. Teplitzstr. 32; S. Chen, München, von der Tann-Str. 7.